



Medienmitteilung

St. Gallen, 1. Oktober 2026

Stimmliche Parallelen

Konzertreihe: Vokalmusik vom 15. bis 21. Jahrhundert

Zeitraum: 13.10.–6.12.2026

Veranstalter: Verein CosmoKultur

Veranstaltungsorte: Lokremise St. Gallen, Kirche St. Laurenzen

Motto: And yet the parallels shall meet

Die Konzertreihe «Stimmliche Parallelen» des Vereins CosmoKultur vereint in der 7 in St. Gallen Vokalmusik von der **Renaissance** bis zur **Gegenwart**. Zum Auftakt ist das belgische Ensemble **Graindelavoix** unter Björn Schmelzer mit «**Josquin the Undead**» erstmals in St. Gallen zu Gast. Im zweiten Konzert erklingen englische Lieder der **Dowland**-Zeit erstmals in Bearbeitungen für Stimme und Cembalo, im Dialog mit der Laute. Das dritte Konzert stellt **Ravel** und **Messiaens** Liebes- und Todeszyklus «Harawi» einander gegenüber. Zum Abschluss singt Juliet Fraser zum 100. Geburtstag von **Morton Feldman** sein Werk «Three Voices», eine Musik für eine Stimme und ihre eigenen Echos im Raum.

13.10 / 19:30 / Kirche St. Laurenzen

Konzert 1: Josquin the Undead. Musik von Josquin des Prez

Tickets

Mit Josquin the Undead eröffnet eines der international bedeutendsten Vokalensembles für Alte Musik die Reihe Stimmliche Parallelen. Graindelavoix und sein künstlerischer Leiter **Björn Schmelzer** haben mit ihrer unverwechselbaren Klangsprache und ihrem kompromisslosen Umgang mit historischen Partituren die Aufführungspraxis Alter Musik entscheidend geprägt.

Im Zentrum des Programms steht das 1545 von Tielman Susato in Antwerpen herausgegebene *Septiesme livre de chansons*. Vierundzwanzig Jahre nach **Josquin Des Prez'** Tod erschienen, ist dieser Band ausschliesslich seiner Musik gewidmet - ein aussergewöhnliches Dokument musikalischer Erinnerung im 16. Jahrhundert.

Späte Chansons Josquins wie *Nymphes des bois* und *Baisiez moy* treffen auf Trauermotetten seiner Zeitgenossen, darunter Gomberts *Musae Jovis*. Zitate wandern von Werk zu Werk, Motive kehren verwandelt zurück, Kompositionen erinnern sich gleichsam aneinander. Ohnmacht, Liebesscheitern, Melancholie und Tod bilden den inneren Horizont einer Musik, in der Erinnerung selbst zur musikalischen Form wird.

Josquin the Undead gehört zu den herausragenden Programmen von Graindelavoix. Die gleichnamige Aufnahme wurde 2022 mit dem **Preis der deutschen Schallplattenkritik** ausgezeichnet.



Interpret:innen

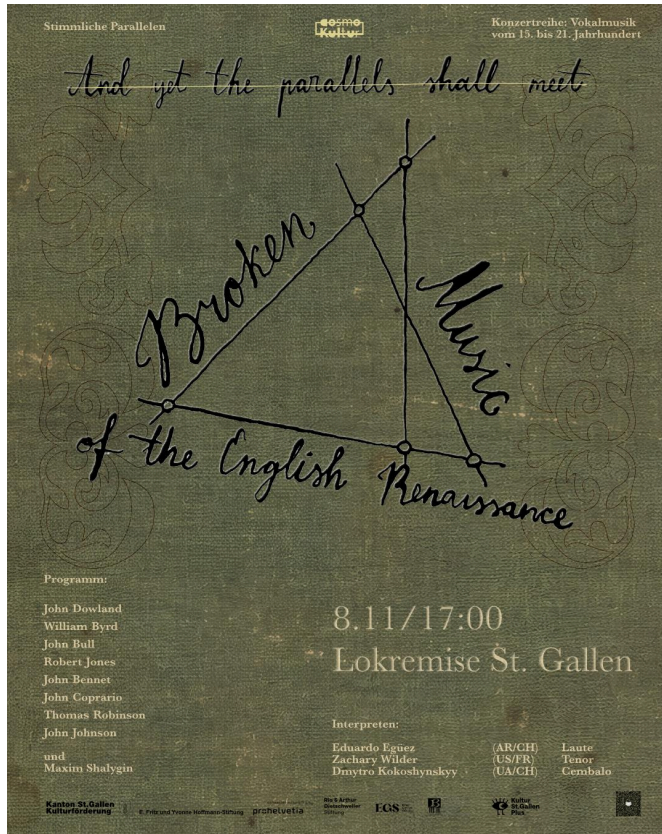
Graindelavoix: Teodora Tommasi, Florencia Menconi (Sopran), Andrew Hallock (Alt), Albert Riera, André Pérez Muñio, Marius Peterson (Tenor), Tomás Maxé (Bariton), Arnout Malfliet (Bass), Floris De Rycker (Laute), Björn Schmelzer (künstlerische Leitung)

Werke von Josquin des Prez, Nicolas Gombert, Bernardino de Ribera und Giaches de Wert

8.11 / 17:00 / Lokremise St. Gallen

Konzert 2: And yet the parallels shall meet". Broken Music of the English Renaissance: Late 16th and Early 17th Centuries

[Tickets](#)



Das zweite Konzert der Reihe «Stimmliche Parallelen» widmet sich der englischen Vokalmusik des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts: Dowland, Byrd, Bull, Coprario, Jones und andere.

Die zentrale Neuerung des Programms: Die Lieder dieser Epoche erklingen erstmals in eigens erarbeiteten Bearbeitungen für Stimme und Cembalo – nicht nur mit Lauten-, sondern auch mit Cembalobegleitung. Aufnahmen dieser Vokalmusik in der Kombination von Stimme und Cembalo existieren nicht; in der englischen Tradition erscheint eine solche Verbindung erst wesentlich später, zur Zeit Purcells. Gestützt auf spärliche und teils widersprüchliche historische Zeugnisse rekonstruiert der Cembalist Dmytro Kokoshynskyy eine plausible Praxis der Cembalobegleitung für dieses Repertoire.

So begegnen sich auf der Bühne zwei Linien der Gesangsbegleitung – Laute und Cembalo. Eduardo Egüez und

Dmytro Kokoshynskyy werden dabei zu Partnern und Kontrahenten im selben vokalen Raum.

Das Programm umfasst zudem **«Khora»** des niederländisch-ukrainischen Komponisten **Maxim Shalygin** - ein neues Werk für Cembalo solo, das Ende 2025 im Auftrag von Dmytro Kokoshynskyy entstand.

Interpreten:

Zachary Wilder (US/FR) – Tenor
Eduardo Egüez (AR/CH) – Laute
Dmytro Kokoshynskyy (UA/CH) – Cembalo

Werke von John Dowland, William Byrd, John Bull, John Coprario, Robert Jones, Thomas Robinson, John Johnson, John Bennet und «Khora» von Maxim Shalygin

17.11 / 19:30 / Lokremise St. Gallen

Konzert 3: *Quelque chose qui cloche*. Vokalmusik Frankreichs im 20. Jahrhundert

Tickets

Das dritte Konzert der Reihe entfaltet einen Dialog zwischen zwei Polen der französischen Musik des 20. Jahrhunderts - Maurice Ravel und Olivier Messiaen.

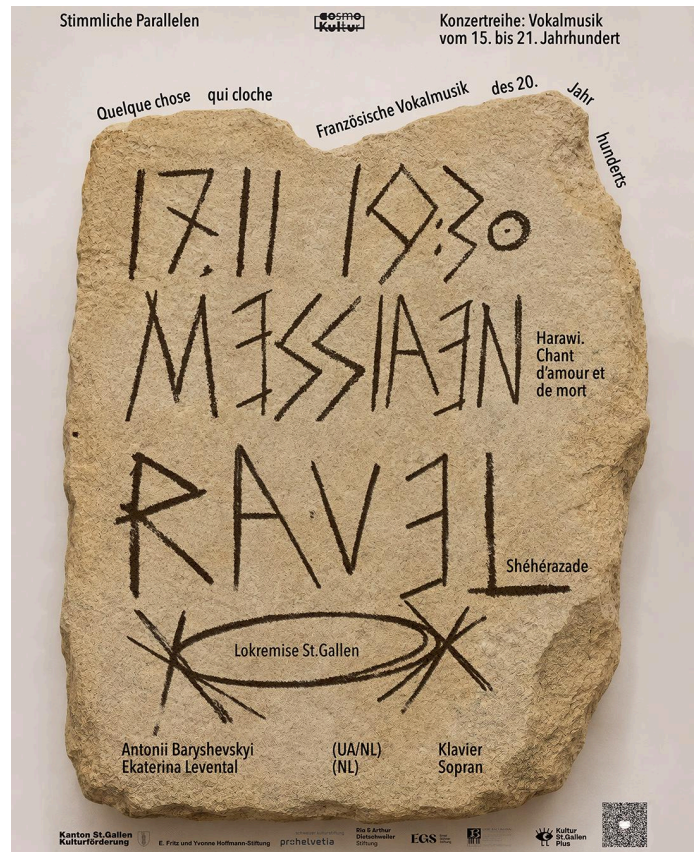
Die erste Hälfte des Abends ist Ravel und dem Thema der musikalischen Exotik gewidmet: Die sinnliche arabische Kolorierung von *Shéhérazade* sowie die Bearbeitungen griechischer und jüdischer Volkslieder schaffen eine bunte Palette mediterraner und nahöstlicher Motive.

In der zweiten Hälfte steht das zentrale Werk des Programms: Messiaens monumentaler **Zyklus Harawi**. *Chant d'amour et de mort*, der erste Teil seiner «Tristan-Trilogie». Gestützt auf andine Folklore und peruanische Mythen interpretiert Messiaen darin den ewigen Stoff um Tristan und Isolde neu.

Interpreten:

Antonii Baryshevskyi (NL/UA) – Klavier

Ekaterina Levental (NL) – Mezzosopran



Programm

Maurice Ravel

Scheherazade (1903)

Cinq mélodies populaire grecque (1904-1906)

Deux Mélodies hébraïques (1914)

Tristan Murail

Cloches d'adieu, et un sourire... (In memoriam Olivier Messiaen) (1992)

Olivier Messiaen

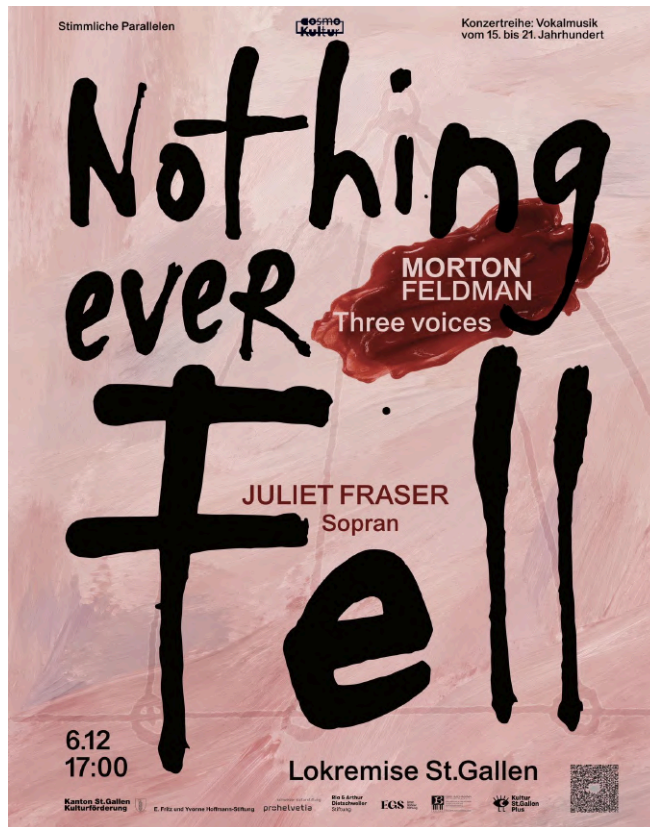
Harawi. Chant d'amour et de mort (1945)

Cloches d'angoisse et larmes d'adieu (1929)

6.12 / 17:00 / Lokremise St. Gallen

Konzert 4: "Nothing ever fell". Musik von Morton Feldman

[Tickets](#)



Das vierte und abschließende Konzert der Reihe Stimmliche Parallelen präsentiert die britische Sopranistin Juliet Fraser. Sie interpretiert das Werk „Three Voices“ (1982) des amerikanischen Komponisten **Morton Feldman**.

Dieses Stück verbindet zwei voraufgezeichnete Vokalstimmen mit live gesuntem Gesang. Grundlage dafür sind Gedichte von **Frank O'Hara**, der ebenso wie Feldman im Jahr 2026 seinen 100. Geburtstag begehen würde. Die Wörter stammen aus zwei Versen des Gedichts „Wind“, das dem Komponisten gewidmet war.

Die Struktur des Stücks ist räumlich, was beim Hören der Aufnahme allerdings weniger auffällt. Eine Stimme singt zu sich selbst und zu ihren Doppelgängern, die im Raum durch Lautsprecher repräsentiert werden. Für Feldman war dies 1982 teilweise eine Reminiszenz an seinen kürzlich verstorbenen Freund, den Maler **Philip Guston**.

Interpreten:

Juliet Fraser (GB), Sopran

Programm

Morton Feldman

Three voices (1982)

Über CosmoKultur

Der Verein CosmoKultur wurde 2015 mit dem Ziel gegründet, herausragende künstlerische Werke zu präsentieren, die zum kulturellen Erbe der Welt gehören.

Heute widmet sich CosmoKultur insbesondere der Förderung und Vermittlung von Werken zeitgenössischer Komponistinnen und Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts. In den vergangenen Jahren hat CosmoKultur Konzerte in Kiew, Zürich, Wien und St. Gallen veranstaltet.

<https://cosmokultur.com/>

Team

Alexander Sushinsky

Programmleiter von CosmoKultur

Yulia Di Bella

Präsidentin des Vereins CosmoKultur

Tickets: [Eventfrog](#)

Einzelkonzert: CHF 35.–

Abonnement für alle vier Konzerte: CHF 100.–

Erhältlich ausschliesslich online über Eventfrog oder an der Abendkasse vor jedem Konzert.

Medienkontakt: cosmokultur@hotmail.com / +41 76 290 32 42

Pressebilder: [Download](#)

Mit Unterstützung von

**Kanton St.Gallen
Kulturförderung**



**Ria & Arthur
Dietschweiler
Stiftung**

EGS Ernst
Göhner
Stiftung



**Kultur
St.Gallen
Plus**

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

**E. Fritz und Yvonne
Hoffmann-Stiftung**